

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

10.5.1910 (No. 127)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 10. Mai

No 127

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanchluss Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, dem Kammerjunker und Kaiserlichen Vizekonsul Freiherrn Rüdiger von Gollenberg, zurzeit Kaiserlichen Geschäftsträger in Bangkok, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes II. Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. Mai d. J. gnädigt geruht, den ordentlichen Professor der englischen Philologie an der Universität Heidelberg Dr. Johannes Hoops zum Geheimen Hofrat zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der Thronwechsel in England.

(Telegramme.)

London, 9. Mai. Die Proklamation des Königs Georg zum neuen Souverän hat heute vormittag mit dem alten Souverän in der City stattgefunden. Am Tempel gegenüber den Gerichtshöfen war vier über die Straße eine feine Säule als Sinnbild des Fortschritts, das ehemals an diesem Orte stand. Hier an der Grenze waren der Lordmayor, die Aldermen, Sheriffs und andere Würdenträger mit den Citytrompetern versammelt. Von Westen her kam die von der Hofkapelle eskortierte Prozession der Herolde herangeritten und hatten um die Erlaubnis, in die City einzuziehen zu dürfen, um dem neuen König zu proklamieren. Nach einem Wechselgespräch, das die mittelalterliche Zeremonie vorschreibt, gab der Lordmayor die Erlaubnis, die Schranken zu öffnen, die unmittelbar hinter der Prozession wieder geschlossen wurde. Der Lordmayor und die Würdenträger der City schlossen sich dem Zuge an, der nach der Vorrede und anderen Punkten innerhalb der City zog. An diesen Punkten riefen die Herolde König Georg V. als den neuen Souverän aus.

Die Proklamation des neuen Königs im historischen Hofe des St. Jamespalastes gestaltete sich äußerst malerisch. In den Straßen bildeten Truppen Spalier und hinter ihnen standen dichte Menschenmassen. Auch das Dach des Schlosses, alle Fenster und die verschiedenen Terrassen waren von Zuschauern besetzt. Auf der Mauer, die den Garten des benachbarten Marlborough-Soues abschließt, hielten sich alle Kinder der Majestäten und die Mitglieder des königlichen Hauses auf. Der König und die Königin wohnten der Zeremonie als Zeugen, doch ohne vom Publikum gesehen zu werden, an. Als der Herold zu der Stelle kam, wo die Proklamation den Tod des Königs Eduard erwähnt, entblöhte die Menge ehrerbietig das Haupt und blieb barhäutig bis die Proklamation beendet war. Zum Schlusse bliesen die Trompeten eine Fanfare, während eine Batterie im St. Jameshofe den Thronbesteigungsalut abfeuerte.

Als die Verkündung der Proklamation im St. Jamespalaste mit den Worten: „Gott schütze den König“ schloß, nahm das Publikum das Wort auf und es pflanzte sich immer zunehmend bis in die angrenzenden Straßen fort. Die Musikkapelle begann dann die Nationalhymne zu spielen. Eine Stimme aus dem Publikum fiel ein und bald sang die ganze Menge mit, so daß man es bis zum Buckinghampalast hören konnte.

Amtlicher Bekanntgabe zufolge soll die Leiche König Eduards am 17. Mai in die Westminster-Halle gebracht werden und dort 3 Tage aufgebahrt bleiben. Alsdann wird die Leiche zur Beisetzung am 20. Mai nach Windsor überführt werden.

London, 9. Mai. Ihre Majestät die Königin der Niederlande ist Samstag in Esher zum Besuche bei der Herzogin von Albany eingetroffen.

London, 7. Mai. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß wegen des Hinscheidens des Königs wahrscheinlich nicht, wie ursprünglich geplant, der Prinz und die Prinzessin von Wales, sondern der Herzog von Connaught zur Eröffnung des neuen Parlaments nach Südafrika gehen wird.

London, 9. Mai. „Daily Telegraph“ schreibt: Die freundlichen Worte der führenden Zeitungen Deutschlands über König Eduard werden in dankbarer Erinnerung bleiben. Ihre Bedeutung wird unermesslich erhöht durch die Wahrscheinlichkeit, daß der Kaiser in Person kommt. Die „Times“ schreibt: Wir erkennen mit besonderer Genugtuung die Angemessenheit, Wärme und den vollkommen guten Geschmack an, womit die führenden deutschen Zeitungen über unseren König gesprochen haben. Die Presse seines Landes huldigt seinem Andenken offener mit deutlichen Zeichen wahrer Empfindung und warmer Wertschätzung. Sie erkennt den ungeheuren Einfluß an, den unser verstorbenen Souverän im Rate Europas ausgeübt hat. Keine Beurteilung seiner Regierung und seines Charakters kann anerkennender sein, als die der „Nordd. Allg. Ztg.“ (s. u.). Andere angegebene Zeitungen schrieben über unseren König in ähnlichem Sinne.

Berlin, 8. Mai. In einem König Eduard gewidmeten Nachruf schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Erst in vorgerücktem Lebensalter hat König Eduard den Thron seiner Väter bestiegen. Und heute wird die Welt einig in dem Urteil sein, daß er die kurze Spanne der Jahre, die ihm zu herrschen beschieden war, wohl genutzt, das überkommene Erbe getreu und erfolgreich verwaltet hat. Die reichen Erfahrungen, die er als Thronfolger sammeln konnte, die hohe staatsmännische Begabung, die er von den Eltern übernommen hatte, die glänzenden persönlichen Eigenschaften, die jedermann an ihm rühmte, stellte er mit einer unermüdbaren Eingebung in den Dienst seines Volkes und seines Reiches. Und die britische Nation dankte ihm mit einer Verehrung und Liebe, die sich bei jedem Anlaß in bereicherter Weise kundtat. In Deutschland gedenken wir des Heimgegangenen mit aufrichtiger Anerkennung seiner persönlichen Vorzüge und seiner großen Eigenschaften als Oberhaupt der englischen Nation und Beherrscher eines Weltreiches. Er war bei uns kein Fremder. Wie er die deutsche Sprache von Jugend auf völlig beherrschte, so zog es ihn immer wieder nach deutschen Gegenden, die er lieb gewonnen hatte. Der Bevölkerung der deutschen Reichshauptstadt besonders ist noch in lebhafter Erinnerung, wie der König im vergangenen Jahre in voller Frische und ungezwungener Lebenswürdigkeit in ihrer Mitte sich bewegte. So nimmt das deutsche Volk aufrichtigen Anteil an den schmerzlichen Empfindungen, die der Heimgang des Königs vor allem in unserem Kaiserhause weckt, das der englischen Dynastie durch die Bande nächster Verwandtschaft verknüpft ist. Aus einem Leben reicher Wirksamkeit ist König Eduard der britischen Nation entrissen worden. Und wenn sein Volk mit steter Dankbarkeit seiner gedenken wird, so wird in der Geschichte die Erinnerung an diesen Monarchen, der die Geschichte des gewaltigen britischen Reiches in entscheidungsvollen Zeiten zu leiten hatte, in hohen Ehren fortleben.“

Berlin, 9. Mai. Seine Majestät der Kaiser wird, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, sich zu den Beisetzungsfestlichkeiten nach London begeben und auf Einladung des Königs Georg im Buckinghampalast Wohnung nehmen.

Wien, 9. Mai. Kaiser Franz Joseph wird bei den Beisetzungsfestlichkeiten in London durch den Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand vertreten sein. Es ist eine vierwöchige Trauer angeordnet worden.

Rom, 8. Mai. In der Deputiertenkammer machte gestern der Minister des Auswärtigen di San Giuliano von dem Ableben des Königs Eduard Mitteilung. Er gedachte der hervorragenden persönlichen Eigenschaften des Verstorbenen und dessen großer Verdienste um sein Land und die ganze Welt. Die Trauer Englands sei auch die Trauer Italiens und insbesondere seines Herrschers. Auf Antrag des Präsidenten Marcora, der sich im Namen der Kammer den Worten des Ministers anschloß, beschloß diese einstimmig, die Sitzungen zum Zeichen der Trauer bis zum Mittwoch ausfallen zu lassen. Der Senat, in dem in ähnlicher Weise wie in der Kammer des Ablebens des Königs gedacht wurde, beschloß, sich ebenfalls bis zum Mittwoch zu vertagen.

Kopenhagen, 9. Mai. Seine Majestät der König von Dänemark ist heute von Nizza nach London abgereist. (Mit einer Landtagsbeilage.)

Die königliche Familie wird nach Kopenhagen zurückkehren.

König Georg V.

Prinz Georg wurde am 3. Juni 1865 in Marlborough House als der zweite Sohn des damaligen Prinzen von Wales und der Prinzessin Alexandra von Dänemark geboren. Er wurde zusammen mit seinem um zwei Jahre älteren Bruder Albert Viktor, nachmaligem Herzog von Clarence, erzogen. Als der letztere sein zwölftes Jahr erreichte, traten beide als Kadetten in der Marine ein. Mit den Prinzen schiffen sich mehrere ihrer Lehrer an Bord des Schulschiffes „Britannia“ ein. Von 1879 bis 1882 nahmen sie an einer Fahrt der „Bacchante“ um die Erde teil, wobei sie den größten Teil des überseeischen Reiches besuchten, und China, Japan, Ägypten und Palästina kennen lernten. Als „Führer, Philosoph und Freund“ begleitete sie auf dieser Reise der Kanonikus Dalton, der später die Aufzeichnungen und Reisebriefe seiner Zöglinge in zwei Bänden herausgab. Die prinziplichen Kadetten teilten in allen Stücken das Leben ihrer Kameraden im Dienst und in der Messe. Über die Marineaufbahn des Prinzen Georg berichtet die „Köln. Ztg.“: Prinz Georg ging aus der dreijährigen Fahrt körperlich und geistig gekräftigt hervor. Er war nun mit Leib und Seele Seemann geworden, und da er keine Aussicht auf den Thron hatte, beschloß er im Einvernehmen mit seinem Vater, sich ganz der Laufbahn eines Seeoffiziers zu widmen und wie Prinz Heinrich von Preußen, sein Vetter, die verschiedenen Dienstgrade nur langsam, nach gehöriger Erfahrung, zu ersteigen. Am 1. Mai 1883 wurde Prinz Georg zum Midshipman ernannt und auf die „Canada“ kommandiert, um auf der nordamerikanischen und westindischen Station Dienst zu tun. An seinem neunzehnten Geburtstag wurde er zum Unterleutnant z. S. und im folgenden Jahre nach der ausgezeichnet bestandenen Prüfung im MarineDienst, dem Torpedowesen, der Artillerie, der Navigation und dem Lotsendienst zum Leutnant befördert. Im Mai 1890 erhielt er das Kommando des Kanonenbootes „Thrush“, auf dem er 13 Monate bei der nordamerikanischen Station Dienst tat. Darauf rückte er 1891 als Commander zum Stabsoffizier auf und erhielt das Kommando des Kreuzers „Melampus“, das er jedoch aufgeben mußte, als im Januar 1892 sein Bruder, der Herzog von Clarence, nach einer kurzen Krankheit starb und ihm selbst nun die Vorbereitung auf die Thronfolge oblag. Mehrere Jahre lang tat er keinen aktiven Dienst. Seine Beförderung zum Kapitän z. S. war 1893 erfolgt, aber erst 1898 vermochte er das seinen Kameraden bei seinem zeitweiligen Ausscheiden gegebene Versprechen, zu ihnen zurückzukehren, mit dem Antritt des Kommandos des Schlachtschiffes „Crescent“ einzulösen. In dieser Stellung wurde er zum Vizeadmiral befördert. Bemerkenswert ist die Vertrautheit, die der jetzige König mit den Verhältnissen der Handelsmarine an den Tag gelegt hat. Seine Weltreisen haben ihm den Blick für alle Interessen des britischen Reichs über See eröffnet und geschärft. Nach dem Tode seines Bruders empfand die Königin Viktoria den lebhaftesten Wunsch, daß der Prinz die Braut seines Bruders heimführen möge. Die Prinzessin May von Teck ist am 27. Mai 1867 geboren. Die Verlobung fand am 4. Mai, die Trauung am 6. Juli 1893 in der Kapelle des St. Jamespalastes in London statt. Die greise Königin Viktoria erlebte den glücklichsten Tag ihrer letzten Jahre, die durch so manche traurigen Familienereignisse getrübt waren. Auch hatte sie die Freude, am 23. Juni 1894 die Geburt des Prinzen Eduard, des Sohnes ihrer Enkelkinder zu erleben, und so wie Kaiser Wilhelm I. auf drei Geschlechtern direkter Thronerben herabzublicken zu können. Fünf weitere Kinder, vier Söhne und eine Tochter, wurden dem prinziplichen Paare geboren, das jüngste, ein Sohn, am 12. Juli 1905.

König Georg ist, wie sein Vater, mit den Verhältnissen und den Persönlichkeiten der europäischen Höfe und Länder wohl vertraut. Insbesondere kennt er von seinen Familienbesuchen her Deutschland, Dänemark, Rußland und Griechenland. Am meisten richteten sich die Augen auf ihn, als er mit seiner Gemahlin 1901 die große Reise nach den britischen Besitzungen übernahm, die noch die verstorbene Königin beschlossen hatte. Es folgte 1905 eine weitere Staatsreise nach Indien, die gewissermaßen eine Art Thronbesteigungsfeier zu Ehren König Eduards darstellte und mit aller Entfaltung orientalischer Pompe vor sich ging. Vor kurzem hatte König Eduard beschloß-

sen, daß der Thronfolger in dem kommenden Sommer Südafrika besuchen sollte, um der Errichtung des neuen Staatenbundes die königliche Weihe zu geben, diese Reise muß nun unterbleiben. König Georg hat, wie in seinem Hause nicht anders zu erwarten ist, für deutsches Wesen das nötige Verständnis, wenn er auch damit nicht so eingehend vertraut ist wie sein Vater, dessen Erziehung noch der deutsche Prinz Albert von Koburg geleitet hatte. Überhaupt ist König Georg, wie sein Lebenslauf erkennen läßt, nicht so kosmopolitisch bewandert, wie sein Vater. Dieser war noch in den Überlieferungen der europäischen Fürstenschule erzogen worden, sein Sohn dagegen beschränkte seine Reisen, Beobachtungen und Vertretungspflichten mehr auf die Besitzungen des Britischen Reiches, das ja eine Welt für sich geworden ist. Die neue Königin genießt in England eine große Beliebtheit. Sie beschäftigt sich viel mit Literatur, zeigt lebhaftes Interesse für die arbeitenden Klassen und gibt das Beispiel einer guten Mutter und Hausfrau, ohne die öffentlichen Pflichten zu vernachlässigen.

Das Ergebnis der französischen Wahlen.

(Telegramm.)

Paris, 9. Mai. Bis auf die Mandate von Korsika und Französisch-Senegal sind nunmehr die Ergebnisse von sämtlichen Stichwahlen bekannt. Gewählt wurden 102 Radikale und Sozialradikale, 6 Unabhängige Sozialisten, 49 Vereinigte Sozialisten, 18 Republikaner der Linken, 8 Republikaner, 21 Gemäßigte Republikaner (Progressiven), 14 Katholische Republikaner und Nationalisten und 2 Konservative. Das charakteristische Merkmal des gestrigen Wahltages sind die Erfolge der Vereinigten Sozialisten, die nunmehr im ganzen 20 Mandate gewinnen, und zwar meist auf Kosten der Radikalen. Die Radikalen und Sozialradikalen verlieren im Ganzen 28 Mandate; die Republikaner der Linken gewinnen 8, die Gemäßigten Republikaner 3, die Konservativen und Nationalisten 1 Mandat, die Unabhängigen Sozialisten verlieren 1 Mandat.

Die neue Kammer, die 597 Deputierte zählt, wird nach einer offiziellen Zusammenstellung 264 Radikale und Sozialradikale, 70 Republikaner der Linken, 25 Unabhängige Sozialisten, 77 Vereinigte Sozialisten, 66 Gemäßigte Republikaner (Progressiven), 69 Konservative und 16 Nationalisten zählen. Die Parteirichtung mehrerer Gewählter scheint noch nicht festzustehen.

Von den wichtigsten Wahlergebnissen sind noch zu erwähnen die Niederlage des früheren Kammerpräsidenten Doumer, der im Innenministerium gegen den Nationalistischen Castelin unterlag, sowie die Schlappe des nationalistischen Kandidaten Beni de Castellane im Departement der Niederelben, der von dem Radikalen Perched geschlagen wurde, und die Wiederwahl des linksrepublikanischen Deputierten Joseph Reinach in demselben Departement.

Die nationalistischen und konservativen Blätter sind besonders über den Erfolg des wegen seiner antikerikalen Geschichte der Jungfrau von Orléans viel angegriffenen Gymnasialprofessors Thalamas in Versailles sowie über die Wahl des seinerzeit wegen antimilitärischer Agitation gemäßigten Arsenalarbeiters Goude in Brest enttäuscht und greifen die Führer der Radikalen heftig an, weil sie diese beiden Kandidaturen offen unterstützt hätten. In Brest gab der Wahltag Goude den Sozialisten Anlaß zu lärmenden Straßenskundgebungen. In Toulon, wo der Vereinigte Sozialist Allard geschlagen wurde, zerrümpelten die Sozialisten die Fenstercheiben zweier gegnerischer Blätter und rissen die daselbst gehängte Tricolore ab. Im Pariser Quartier Latin verbrannten die Sozialisten auf offener Straße zur Feier des Wahlsieges des Unabhängigen Sozialisten Professor Painlevé eine mit einem Priestertalar angelegte Puppe.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 9. Mai.

Am gestrigen Sonntag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Um halb 12 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten nach der Festhalle und nahmen gemeinsam mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise an dem Festakt zur Feier des 40-jährigen Bestehens des Karlsruher Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz teil.

Gestern nachmittag gegen 2 Uhr fuhr Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Mannheim, und wohnten daselbst den Rennen des Badischen Kennvereins an.

Heute vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten gemeinsam in Mannheim die Sammlungen des Geheimen Kommerzienrats Reich im Zeughaus und besichtigten sodann das Rathaus. Seine Königliche Hoheit der Großherzog begab sich von da nach der städtischen Zeichenschule, der Höchstderfelbe eine Besichtigung widmete und besuchte dann das städtische Palmehaus. Von da machte Seine Königliche Hoheit eine Rundfahrt durch neue Stadtteile, den Waldpark Redarau und zum Schloß

zurück. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hatte sich inzwischen zur Ausstellung der Handarbeiten der Industrieschule begeben, wo Höchstderfelbe längere Zeit verweilte.

Heute nachmittag 1/4 Uhr sind die Großherzoglichen Herrschaften von Mannheim zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Zwingenberg abgereist.

**** Zündwarensteuer.** Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß Zündhölzer, die man sich selbst zum eigenen Gebrauch aus unversehrten gewöhnlichen Holzstäben anfertigt, steuerfrei seien. Diese Ansicht ist irrig. Der mittels des Zündholzfabrikationsapparates „Galopp“ aus den unversehrten Holzstäben unter Benützung der Paraffin- und Zündmasse des Apparates oder auf ähnliche Weise Zündhölzer anfertigt, muß dies bei der Steuerbehörde anmelden und die von ihm hergestellten Zündhölzer versteuern. Unterläßt dies ein Hersteller steuerpflichtiger Hölzer, dann hat er Strafe zu gewärtigen, die in jedem einzelnen Falle nicht unter 30 M. beträgt. Auch die Verkäufer jener Apparate setzen sich unter Umständen einer Bestrafung wegen Anstiftung zur Steuerhinterziehung aus.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) „Figaros Hochzeit“, Mozarts unterblichste Meisteroper, in welcher man als erstem neuzeitlichen, musikalisch dramatischen Bühnenwerk die Übertragung der Gluckischen Reformideen auf Opern heiteren Inhalts begegnet, ging nach längerer Pause am Samstag in teilweise neuer Besetzung in Szene. Das Werk, das geläuterte italienische Melodief sowie deutsche Tiefe und Gründlichkeit in sich vereinigt, und das des Meisters souveräne Beherrschung des Ausdrucks und der musikalischen Formen in so überragender Weise zeigt, wird noch lange ein unerreichtes Ideal, mit der spannenden Handlung, der wunderbaren Charakterisierung der Personen und dem Reichtum an dramatischen Situationen das Muster einer wirklichen Konversationsoper bleiben. Der musikalische Teil hatte unter Herrn Reichweins Leitung eine Verständnis für den Mozartischen Stil und Sorgfalt für eine geschmackvolle Wiedergabe verrätende Vorbereitung erfahren. Man hatte wieder die kleine Orchesterbesetzung gewählt, die mit ihren intimen Wirkungen zwar nicht in allen Teilen des großen Raums zur Geltung kommt, aber den Vorzug hat, daß über dem Orchesterklang die Singstimmen sich in voller Schönheit entfalten können. Hinsichtlich der Abstimmung des Klangs, der sein abgetönten Dynamik und der Herausarbeitung der musikalischen Höhepunkte war Herrn Reichweins Interpretation fast durchweg von glücklicher Wirkung; sie hielt sich von Übertreibungen und dem Geiste der Mozartischen Musik zuwiderlaufenden Eigenmächtigkeiten durchaus fern, ließ die Ensembles in kunstvollem Aufbau erheben und in den Arien Wärme und Leben nicht vermissen. Letztere wurden hinsichtlich der Tempi, des Ausdrucks und Vortrags von den Ausführenden zum größten Teil sehr befriedigend dargeboten; dagegen entbehrten die Rezitative häufig und merklich der Deutlichkeit der Textdeklaration. Zur Begleitung derselben hatte man das sogenannte Bachord, ein Tasteninstrument, das im Klang dem Mozartischen Cembalo ähnlich sein soll, gewählt. Gewiß ermöglicht es eine gewandtere und leichtflüßigere Begleitung der Rezitative; ob es aber mit seinem dürrigen, zitherähnlichen und auf die Dauer einträglichen Klang die befriedigende Lösung der vielumtrittenen und ertönten Frage der Rezitativbegleitung bedeutet, dürfte doch zweifelhaft sein. Die Partien des Werks waren fast sämtlich mit tüchtigen Kräften besetzt. Für die leider immer noch fränke Frau v. Westhofen sang Frau Tracema-Brügelmann-Stuttgart die Gräfin und führte sich mit der Kadavine in Es- und der großen Arie in C-dur als Mozartfängerin trefflich ein. Süße des Klangs, vornehmer Ausdruck, Innigkeit des Kantilenenvortrags bei bester Atemführung und Präzisierung zeichneten die beiden Gesänge aus; auch das Briesduett bedeutete eine gefangliche Musterleistung, an der auch Frau Kallenfise hervorragenden Anteil hatte. Ihre graziose Sufanna bereitete ungetriebenen Genuß, und in der Beherrschung des Mozartischen Gesangstils, der schönen, empfindungsreichen Ausführung der Arien des zweiten und letzten Aktes und der technischen Vollkommenheit des Gesangs stand sie vollwertig neben der Gastin. Frau Warmerspergers gute Vertretung des Ragen ist von früher bestbekannt; die tonische, gefanglich eingehend ausgearbeitete Wiedergabe der Arie und Romanze verdient volle Anerkennung, desgleichen die launige, muntere Darstellung. Auch Fr. Bruntsch, die sich gefanglich gut bewährte u. Fr. Ferris, welche die Arie von der unglückseligen Nadel ansprechend sang, sind hier zu nennen. In der Tritelpartie erzielte Herr Keller einen nachhaltigen Erfolg. Seine entwickelten darstellerischen Fähigkeiten, seine Beweglichkeit und sein gesunder Humor kamen der Partie sehr zu statten, und wie er den Sprechgesang mit lobenswerter Deutlichkeit und Verständlichkeit behandelte, so konnte man sich auch mit der guten Ausführung der Gesangsätze durchaus einverstanden erklären. Herr Büttner sang den Grafen mit schönem Stimmklang u. angemessenem Ausdruck bei adeliger Haltung und die Herren Bussard (Basilio), Roga (Bartolo) und Schüller (Antonio) bildeten weitere Stützen des Ensembles. Das zahlreich vertretene Publikum brachte der Ausführung, deren szenische Arrangement ebenfalls zu loben ist, reges Interesse entgegen

und fargte den Mitwirkenden gegenüber nicht mit Beifallsbezeugungen.

Nach dem Gastspiel Wassermanns fand am Freitag die erste Wiederholung des „Collegen Crampton“ statt, wobei Herr Wassermann in der Titelrolle unter vielem Beifall Hauptmanns realistische Künstlerstudie durch sein durchdachtes, ausdrucksvolles Spiel zu voller Wirkung brachte. Der gestrige Sonntag brachte den ersten Abend der Wallensteintrilogie. Bei der sorgfältig einstudierten Aufführung unter Herrn Kienichers Leitung übte Schillers machtvolles Kriegsdrama wieder seine ergreifende Wirkung auf die Hörer aus, unter denen sich erfreulicherweise viel begeisterungsfreudige Jugend befand. Das „Lager“ bot ein erfrischend lebensvolles, reich bewegtes Bild und auch „Die Piccolomini“ fanden bei mancher Neubesetzung eine würdige Wiedergabe. An Stelle des erkrankten Herrn Neues spielte Herr Wahl zum erstenmal den Max. Unser jugendlicher Liebhaber mußte alle Kraft daran setzen, in seinem feurigen Mar neben den lyrischen, die heldenhaften Momente nicht zu kurz kommen zu lassen, und das ehrliche Bemühen gelang so gut, daß Herr Wahl nach der temperamentvollen Szene, in der sich Max mit dem Vater aneinandersezt, besonders anerkennenden Beifall ernten konnte. Herr Wassermann war ein kluger, verischlagener Oktavio und auch die Herren Baumbach (Terzky), Dapper (Butler) und Korth (Nolani) gaben ihren Rollen eine wirksame Ausgestaltung. Prächtig war wieder Herr Herz als türmischer, postender Illo. Durch die Damen Bir (Herzogin), Ermarth (Thelka), Frauendorf (Gräfin Terzky) waren die drei Frauengestalten gut vertreten. Die übrigen Hauptrollen zeigten die bekannte gute Besetzung, wobei die Herren Mark (Wallenstein) und Höder (Duestenberg) besonders zu nennen sind. Die Aufnahme war wie gefagt eine sehr begeisterte und beifallsfreudige. Heute wird die Trilogie mit „Wallsteins Tod“ zu Ende geführt.

(Mitteilungen aus der Stadtratsung vom 6. Mai.) Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs hat dem Stadtrat mitgeteilt, daß bei der Neuwahl des geschäftsführenden Vorstandes im Anschluß an die vor kurzem abgehaltene Generalversammlung des Vereins der bisherige Vorstand, Herr Stadtrat Osterlag, eine Wiederwahl zu diesem Amte abgelehnt habe und daß an seiner Stelle Herr Stadtrat Kölsch, bisher zweiter Vorsitzender, zum ersten Vorsitzenden für diesen Herr Privatmann Ludwig Paar zum zweiten Vorsitzenden gewählt worden sei. Der Stadtrat hat hierüber Kenntnis genommen und Herrn Stadtrat Osterlag für die vorzüglichen Dienste, die er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Verkehrsvereins seit dessen Bestehen in unermüdlicher, eifriger und geschickter Weise der Stadt geleistet hat, warmen Dank und Anerkennung ausgesprochen. Er hat auch zu der neuen Vereinsleitung das Vertrauen, daß sie ersprießlich für die Stadt und ihre Einwohnerhaft leisten werde. — Gelegentlich des Umzugs der ausgeperrten Bauarbeiter am 3. d. M. hat eine Kommission der Ausgesperrten kurz vor dem Vorbereiten vor dem Rathaus dem Oberbürgermeister eine Resolution folgenden Inhalts übergeben: „Die von der Ausperrung im Baugewerbe betroffene Arbeiterchaft nimmt Veranlassung, bei der Volksvertretung sowie den staatlichen und städtischen Behörden vorstellig zu werden und das Verlangen zu unterbreiten, daß die staatlichen und städtischen Behörden auf die Fortsetzung der in Angriff genommenen Bauarbeiten dringen und bei eventueller Weigerung der Unternehmer die Bauten unter staatlicher Regie übergeben werden. Die Versammelten halten es ferner als ein Gebot der Notwendigkeit, daß die an Staatswegen städtischen Bauten bisher noch beschäftigten Mietsausländer entlassen und dafür einheimische Arbeiter eingestellt werden. Die von der Ausperrung betroffene Arbeiterchaft glaubt zu diesem Verlangen umso mehr berechtigt zu sein, als ihrerseits nichts gefehlen ist, was dazu beitragen würde, die Ruhe im Gewerbe zu beeinträchtigen, und als die Ausperrung lediglich eine Nachprobe des kollektiven Unternehmertums darstellt.“ Soweit städtische Neubauten in Betracht kommen, sind Verzögerungen in der Fertigstellung bis jetzt nicht zu erwarten. Wegen der vorzugsweisen Beschäftigung von einheimischen Arbeitern wurden die städtischen technischen Stellen beauftragt, auf die Einhaltung der bezüglichen Bestimmungen der Arbeitsverträge hinzuwirken. Der Versuch der Einleitung von Verhandlungen wegen einer Verständigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitern des Baugewerbes, den der Oberbürgermeister gemacht hat, ist ergebnislos geblieben.

(Stadtgartenkonzert.) Am Donnerstag gab die hiesige Schülertafel ihr erstes diesjähriges Stadtgartenkonzert. Die junge Schar entlegte sich des gefälligen Programms in lobenswerter Weise. Sämtliche Stücke zeugten von verständnisvoller Schulung und wurden mit großer Präzision vorgetragen. Besonders erwähnt sei: „Auf der Nacht“, Bijou solo von Danja, das dem jungen Künstler alle Ehre machte. Der Dirigent, Hauptlehrer Kölsch, dirigierte mit gewohnter Meisterchaft.

(Zum Bierbohlott.) Das Gewerkschaftsstell hat laut „Oberb. Corrip.“ das Angebot der Brauereien, den 1/2 Liter zu 14 Pf. und den 1/4 Liter zu 9 Pf. Verkaufspreis festzusetzen, abgelehnt und die Fortsetzung des Bierbohlotts beschlossen.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern nacht 11 1/2 Uhr brach in dem Schlafzimmer eines Sattlergehilfen im Stadtteil Mühlburg ein größerer Zimmerbrand aus, dem mehrere Kleider, ein Kleiderkasten, Schließfach, Wäsche und dergl. zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt etwa 60 M. an Fahrnissen und 3. bis 400 M. am Gebäude. Die Entstehungssache ist unbekannt. — In der Nacht zum 9. d. M. schoß sich in der Weststadt ein 42 Jahre alter lediger Wirtschaftsführer aus Mühlheim in selbstmörderischer Absicht mit einem Revolver in den Kopf und wurde schwer verletzt mit dem Autotransportwagen ins städtische Krankenhaus verbracht. Das Motiv ist unbekannt. — Am 3. d. M. sah ein Unbekannter auf dem Gezierplatz ein Fahrrad im Werte von 100 M. — In der Technischen Hochschule kam einem Studierenden ein Überzieher und eine Brieftasche mit 10 M. abhanden. — Ein 24 Jahre alter Tagelöhner aus Eppingen wurde in der Nacht zum 8. d. M. von einem Schußmann angehalten, weil er mit einem Fahrrad ohne Licht durch die Nulderstraße fuhr. Als er auf die nächste Polizeiwache gebracht werden sollte, verfehlte er dem Schußmann 2 leichte Messerstücke in den Kopf. Daraufhin setzte sich der Schußmann mit seinem Säbel zur Wehr und verletzte den Tagelöhner an einem Arm, so daß er

verbunden werden mußte. Dinstags stellte sich heraus, daß der festgenommene das Fahrrad in Durlach gestohlen hatte.

S. Mannheim, 8. Mai. Der heutige Haupttag des diesjährigen **Waimetings** stand im Zeichen des Regens. Schon gegen Mittag goß es in Strömen. Und kaum hatten die Rennen begonnen, da sandte Jupiter Pluvius schon wieder sein höchst unerwünschtes Naß herab. Vor dem Badeniarennen gab es einen wahren Platzregen mit Blitz und Donner und einem wundervollen Regenbogen, der sich wie eine mächtige Brücke über den grünen Rasen spannte. Trotz des so überaus ungünstigen Wetters fanden sich wieder viele Tausende ein. Auf dem Neckardamm standen mindestens 15 000 Menschen. Auch die Tribünen waren überfüllt. Viel trug zu dem ausgezeichneten Besuch die Anwesenheit des **Großherzogs** bei. Ihre königlichen Hoheiten trafen mit Seiner **Großherzoglichen** Hoheit dem Prinzen **Max** kurz vor 3 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein, wo Höchstdieselben von den Herren Landeskommissär Geh. Obergierungsrat Dr. Beder, Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Glemm, Polizeidirektor Dr. Korn und Oberbürgermeister **Martin** empfangen und zu den auf dem Bahnhofplatz bereitstehenden Wagen geleitet wurden. Die Fahrt erfolgte unter lebhaften Fuldigungen des Publikums in einer offenen, vierpännigen Equipage à la Daumont mit Spitzenreitern durch den Kaiserpark, die Baumgartenanlage und den Luisenpark. Auf dem Rennplatz wurden die Höchsten Herrschaften von den Herren und Damen des Direktoriums des Badischen Rennvereins empfangen und zur Fohloge geleitet. Der Präsident, Geh. Kommerzienrat **Reiß**, überreichte Ihrer königlichen Hoheit ein prächtiges Bukett. Als die Höhen Herrschaften Platz genommen hatten, begannen die Rennen, die ohne jeden Unfall verliefen. Infolge des tiefen Geläufs gab es manche Überraschungen. Die Favoriten verfielen fast durchweg. Die **Badenia** wurde von Oberlt. v. Sydow's br. S. „Zoresfater“ mit dem Befieger im Sattel in einem Feld von 13 Pferden erstritten. Die Franzosen aus Mums Stal konnten nicht einmal sich einen Platz sichern. Dem Sieger, der über die ganze Bahn führte und mit halber Länge siegte, wurden begehrteste Ovationen bereitet. Ihre königliche Hoheit überreichte dem Sieger den Goldpokal.

Schwetzingen, 8. Mai. Eine zahlreiche **Sebelgemeinde** hatte sich heute vormittag hier am Grabdenkmal unseres alemannischen Dichters versammelt, um anlässlich seines 150. **Geburtstages** (10. Mai 1910) durch eine Gedenkfeier sein Andenken zu ehren, wie die Stadtgemeinde alljährlich des Geburts- und Todestages (10. Mai und 22. September) durch Schmückung des Grabes gedenkt. Der heutigen Feier wohnte der Gemeinderat bei, außerdem waren Geh. Regierungsrat Dr. **Mal** und Prälat **Schmitt** erschienen. Auch die Schulen waren durch Lehrer und Schüler vertreten. Der Sängerbund Schwetzingen sang „Die Himmel rühmen“, dann hielt Professor Dr. **Schneider** die Festrede. In seinen Worten rühmte er das tiefe Gemüt und den edlen Sinn, wie die große Seimatsliebe des seelenvollen Volkspoeten und legte einen Lorbeerkranz nieder. Der evangelische Kirchenchor sang trotz des strömenden Regens Beethovens „Frühlingsruf“, worauf noch Prälat **Schmitt** das Wort ergriff und Sebel's Verdienste hervorhob, die er sich als erster Prälat um die Vereinigung der lutherischen und reformierten Kirche zur Union erworben hatte. Schüler und Schülerinnen trugen sodann Sebel'se Dichtungen vor und mit dem Gesang des Sebel'schen „Ne G'lang in Ehre“ schloß die würdige Feier stimmungsvoll ab. Die Großherzogliche Hofgärtnerlei hatte das Grab prächtig mit Frühlingsblumen, Laub und Tannenreis geschmückt.

Baden, 8. Mai. Die Saison des hiesigen **Städtischen** hat gestern abend mit der Aufführung von Leo Halls dreiaktiger Operette „Der fidele Bauer“ ihren Anfang genommen. So weit man nach einer ersten Vorstellung urteilen kann, hat Direktor Siegfried Heintz beim Engagement seines Ensembles eine glückliche Hand gehabt, denn die Mitglieder boten gesanglich wie darstellerisch sehr gute Leistungen, und auch das Orchester und der Chor unter Leitung des Herrn Kapellmeister Seifritz stehen auf der Höhe. So gestaltete sich denn auch die Aufnahme seitens des Publikums sehr freundlich. Den Mitwirkenden wurde nach jedem Aktluß schärfer Beifall zuteil, und ein gutes Zeichen war es, daß die Eröffnungsvorstellung vor vollständig ausverkauftem Hause stattfand. — Heute abend ging Karl Jellers Operette „Der Obersteiger“ mit Fräulein Hermine Hoffmann als Gast in Szene. Die Aufführung war gut und der Besuch wiederum sehr zahlreich.

Keine Nachrichten aus Baden. Das hochherzige Vermächtnis des verstorbenen Londoner Chemikers Dr. **Rond** ist dem **Seidelberger** Tagel. zufolge nunmehr in seinem Wortlaut bekannt geworden. Danach erhält die Universität Heidelberg, nach dem Tode der Gattin **Ronds**, 50 000 Rfd. (eine Million M.) zur Förderung der naturwissenschaftlichen Forschung, vorzugsweise, doch nicht ausschließlich auf physikalischen und chemischen Gebiet. — Bei der 3. **Immatrikulation** in Heidelberg wurden 196 Studierende eingeschrieben, darunter 10 Frauen. — In **Weinheim** ist die Errichtung eines Gemeinderichts vom Bürgerausschuß beschloffen worden. — **Baurat** Julius Knoderer und Gemahlin in **Baden-Baden** begingen am Samstag das Fest der goldenen Hochzeit.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

München, 9. Mai. Seine Majestät der König von Schweden ist heute vormittag nach Wien abgereist, von wo er sich nach Bukarest und Sinaja begibt. Die Rückreise wird in etwa 10 Tagen erfolgen.

Franfurt, 8. Mai. Eine von über 2000 Arbeitern beschickte Versammlung der Fellen Guillaume und Lab-

meyer-Werke beschloß heute die von der Firma gestellten Bedingungen anzunehmen und den Streik einzustellen.

Wien, 6. Mai. Abgeordnetenhans. Bei der 1. Lesung der Regierungsvorlage betr. die Reform der Geschäftsordnung betonte der Ministerpräsident: Die provisorische Geschäftsordnung bezwecke, die zur Unerträglichkeit gewordenen Mißstände abzuschaffen. Das Provisorium sei jedoch vor den Ferien zeitlich und inhaltlich eng begrenzt worden. Es handle sich nunmehr darum, für die fernere Zukunft den Rechtsweg zu wählen, der den Bedürfnissen des Hauses entspricht. Die Vorschläge der Regierung seien durchaus nicht unänderlich. Er hoffe, daß es möglich sein werde, zu einem Kompromiß zu gelangen, der alle schutzbedürftigen Interessen zur Geltung bringt. Er wünsche, daß das Werk bald zu einem gegenständlichen Abschluß gelangen möge.

Darauf sprach der Abg. **Seiz** namens der Sozialdemokraten für eine vernünftige Geschäftsordnungsreform, verwahrte sich jedoch gegen jede Vergewaltigung einer Partei oder Nationalität.

Abg. **Weidenhöfer** erklärte, die Deutschen seien für die Beseitigung der provisorischen Geschäftsordnung und die Festlegung der deutschen Verhandlungssprache. Darauf wird die Verhandlung abgebrochen.

Rom, 7. Mai. Im Senat brachte gestern **Arco** eine Interpellation über die Reform des Senats ein. Ministerpräsident **Luzzatti** setzte auseinander, aus welchen Gründen die Regierung für die Reform sei. Es sei wünschenswert, daß das Ansehen der Höhen Kammer gestärkt werde. (Beifall.) Nachdem verschiedene Redner sich dazu geäußert hatten, wurde eine Tagesordnung Final angenommen, welche besagt, die Reform des Senats verlange ein eingehendes Studium und die den Präsidenten ersucht, eine aus neun Mitgliedern bestehende Kommission damit zu betrauen.

Stockholm, 8. Mai. **Koojevelt** ist mit Familie gestern hier eingetroffen.

Stockholm, 8. Mai. Gestern Abend fand zu Ehren **Koojevelts** ein Festmahl statt, bei dem Ministerpräsident **Lindmann** einen Trinkspruch auf den Gast ausbrachte, in welchem er zunächst des Todes des Königs **Eduard** gedachte. **Koojevelt** dankte in einer Erwiderung für den herzlichen Empfang und schloß mit einem Hoch auf das Wohlergehen Schwedens.

Stockholm, 9. Mai. Der frühere Präsident **Koojevelt** und Familie sind heute über **Trelleborg** nach **Berlin** abgereist. Bei der Abfahrt brachte der Kronprinz-Regent ein Hoch auf **Koojevelt** aus. Außerdem waren auf dem Bahnhofe noch anwesend der Herzog von **Södermanland**, der Minister des Äußern und der amerikanische und deutsche Gesandte.

Berlin, 8. Mai. Seine Majestät der Kaiser hat im Einvernehmen mit **Koojevelt** wegen der durch den Tod des König **Eduard** eingetretenen Trauer das Programm für den Empfang **Koojevelts** eingeschränkt.

Madrid, 9. Mai. Bis heute früh lagen aus 32 Provinzen die Ergebnisse der Wahlen zur Deputiertenkammer vor. Gewählt sind 99 Liberale, 35 Konservative, 35 Republikaner, 1 Sozialist und 6 Karlisten. Die Wahlen sind im allgemeinen ruhig verlaufen. Nur in **Bilbao** und **Ciudadela** kam es zu ernstlichen Unruhestörungen.

Saloniki, 7. Mai. Nach einer amtlichen Meldung übt die Verhängung des Belagerungszustandes über die Ortshafte des Aufstandsgebietes eine beruhigende Wirkung in **Oberalbanien** aus. Die Vorbüt der gegen **Preischovo** bei **Shilan** vorrückenden Truppen stieß bei **Budakowa** auf die Rebellen, mit denen es zu einem heftigen **Gefecht** kam. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

Santiago de Chile, 8. Mai. Brasilien und Chile sind übereingekommen, im Konflikt zwischen **Peru** und **Ecuador** zu vermitteln. Man verpricht sich trotz mancher Schwierigkeiten einen günstigen Erfolg.

Tcheran, 8. Mai. Der Plan für die Reform des Kriegsministeriums ist abgeschlossen. Es werden demnach Infanterie- und Kavallerieinspektoren geschaffen. Die Zahl der Truppen wird auf 40 000 festgesetzt, von denen 10 000 in **Aberbeidan** untergebracht werden sollen.

Verschiedenes.

Berlin, 7. Mai. Eine Gedenkfeier für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten und Stadtverordneten Dr. **Bermes** vereinigte gestern abend zahlreiche Mitglieder der fortschrittlichen Volkspartei. Die Gedenkrede hielt Justizrat **Platau**. Geh. Justizrat **Kassell** widmete dem Freunde und Mitkämpfer einen warm empfundenen Nachruf.

Hamburg, 9. Mai. Auf dem **Bahrenfelder** Rennplatz schlug während des geringen Rennens der **Blitz** in das Drahtgeschloß der **Barriere** des **Fußgängerplatzes**. 6 Personen wurden verletzt, 3 mußten bewußtlos ins Krankenhaus verbracht werden, erholten sich aber später wieder.

Gelle, 9. Mai. Bei dem Gewitter, das Samstag mittag bei **Hermannsburg** im Landkreis **Gelle** niederlag, schlug der **Blitz** in eine am Moor stehende **Torfseune**, in die sich 7 Feldarbeiter geflüchtet hatten. 3 Arbeiter wurden getötet, 3 schwer verletzt, einer kam mit dem Schrecken davon. Die Verletzten verbrachte man ins hiesige Krankenhaus.

Göln, 9. Mai. Das **Clouth'sche** Luftschiff unternahm heute vormittag eine 1/2-tägige Fahrt, um eine Änderung der Steuerung auszuprobieren. Die neuen Höhensteuer bewährten sich sehr gut.

Ulm, 7. Mai. Die Vorstände der statistischen Zentralkasse des Reichs- und der Einzelstaaten sind hier, wie der **Schwäbische Merkur** meldet, zu mehrtägiger Tagung zusammengetreten. Zu den wichtigsten Fragen, die zur Verhandlung gelangen, gehört die Vereinfachung der **Reichszählung**. Nach Vorschlag des Reichsrats des Innern sollen die alle 5 Jahre

stattfindenden Volkszählungen in der Weise mit den in großen Zeiträumen vorzunehmenden Berufs- und Betriebszählungen verbunden werden, daß alle 10 Jahre (und zwar in den mit Null endenden Jahren) an Stelle der Volkszählung eine Berufszählung tritt. In den auf Fünf endenden Jahren finden dann die üblichen sogenannten kleinen Volkszählungen statt.

Rürnberg, 9. Mai. Die zwei seit **Himmelfahrt** vermischten Touristen sind von einer Rettungsexpedition in der **Tropfsteinhöhle** bei **Rinnenbrunn** in völlig erschöpftem Zustande aufgefunden worden. Sie hatten 58 Stunden in der Höhle eingeschlossen zugebracht.

Wridsch (Ungarn), 9. Mai. Als der Kandidat der Arbeiterpartei, **Baron Georg Sztojanovics**, in **Kantocz** seine Programmsrede hielt, nahm die rumänische Bevölkerung eine feindselige Haltung ein und griff die Gendarmen an. Diese feuerten, wodurch zwei Personen getötet und zwei verwundet wurden.

Ottawa, 9. Mai. Bei einer Sprengstoffexplosion in einem **Dynamitwerk** in **Gull** wurden 9 Personen getötet und 40 verletzt. Die Katastrophe ist auf die Entzündung eines erst kürzlich patentierten Sprengstoffes zurückzuführen. Der Sprengstoff lagerte in einem Magazin, dessen Mauern von Stein und 3 Fuß dick waren. Die Trümmer wurden eine Meile weit geschleudert und durchschlugen mehrere Häuser, deren Bewohner getötet oder verwundet wurden. Die Stadtverwaltung hatte vor einiger Zeit gegen die Firma einen Prozeß angestrengt, um die Verlegung des Werkes aus der Stadt zu erzwingen.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 10. Mai. Abt. B. 57. Ab. Vorst. „Carmen“, Oper in 4 Akten von Bizet. Don José: Emil Lang vom Stadttheater in St. Gallen als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 11 1/2 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 9. Mai 1910.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern ganz wesentlich, und zwar in ungünstigem Sinn, umgestaltet. Die über dem nordwestlichen Meer gelegene Depression, die schon im Abziehen nach Norden hin begriffen war, hat sich plötzlich auf die nördliche Hälfte Mitteleuropas verlegt; sie weist dabei Minima über den Niederlanden und über Rommen auf. Eine weitere flache Depression befindet sich noch über Oberitalien. Hoher Druck hat sich über Finnland ausgebildet. Dieser ungleichmäßigen Luftdruckverteilung entspricht trübes, kühles und meist regnerisches Wetter. Eine wesentliche Änderung der Luftdruckverteilung und damit der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 9. Mai, früh:

Lugano Regen 7 Grad, Biarritz bedeckt 9 Grad, Coruna halbbedeckt 8 Grad, Perpignan wolkig 9 Grad, Nizza heiter 10 Grad, Triest bedeckt 14 Grad, Florenz heiter 15 Grad, Rom bedeckt 14 Grad, Cagliari wolkenlos 12 Grad, Brindisi heiter 16 Grad, Doria (Azoren) halbbedeckt 16 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Niederschlag in mm	Wind	Sonne
7. Nachts 9 ²⁰ U.	746.6	8.4	6.1	74	W 2/3
8. Morgs. 7 ²⁰ U.	745.1	6.7	5.7	78	W 2/3
8. Mittags 2 ²⁰ U.	743.6	8.9	6.5	76	h. bedeckt
8. Nachts 9 ²⁰ U.	743.1	6.5	6.1	94	h. bedeckt
9. Morgs. 7 ²⁰ U.	743.4	5.8	5.7	84	wolkig
9. Mittags 2 ²⁰ U.	744.1	9.4	5.2	59	bedeckt

Höchste Temperatur am 7. Mai: 11.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.4. Niederschlagsmenge, gemessen am 8. Mai, 7²⁰ früh: 6.8 mm.

Höchste Temperatur am 8. Mai: 10.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.6. Niederschlagsmenge, gemessen am 9. Mai, 7²⁰ früh: 6.8 mm.

Wasserstand des Rheins am 8. Mai, früh: Schusterinsel 2.68 m, gestiegen 28 cm; Rehl 3.04 m, gestiegen 11 cm; Maxau 4.72 m, gestiegen 6 cm; Mannheim 4.08 m, gestiegen 3 cm.

Wasserstand des Rheins am 9. Mai, früh: Schusterinsel 2.95 m, gestiegen 27 cm; Rehl 3.33 m, gestiegen 29 cm; Maxau 5.00 m, gestiegen 28 cm; Mannheim 4.25 m, gestiegen 17 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

6 Pfund zugenommen.

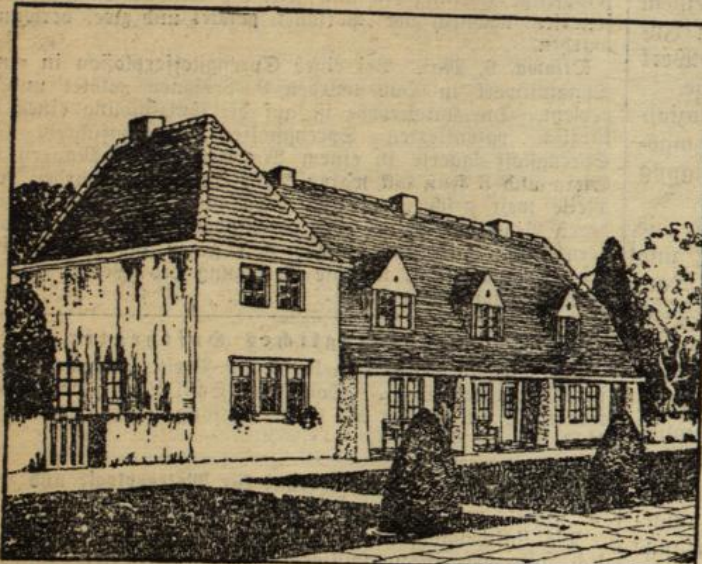
Gumbinen, den 15. Juni 1909. Ich habe jeden Morgen und Abend eine Tasse **Bioion** getrunken um kräftiger zu werden und an Körpergewicht etwas zuzunehmen; hatte dabei auch den gewünschten Erfolg. „**Bioion**“ nahm ich sehr gerne, denn es bekam mir viel besser als Kaffee und verlich mir dabei noch einen regen Appetit. Ich habe zufolge des **Bioion** Trinkens 6 Pfund zugenommen. Ihr vorzügliches Präparat werde ich allzeit warm empfehlen. Beobachtungsvoll **Max Wadernagel**, Dackelmerstraße 11/13. Unterschrift beglaubigt Dr. **Albert Stremplat**, Notar. **Bioion** ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark stets frisch in sämtlichen Apotheken. Verlangen Sie von dem **Bioion**werk Frankfurt a. M. eine Gratisprobe und die Proschüre.

Hans Leyendecker
Herren-Schneiderei ersten Ranges
Kaiserstraße 177/11
Fernruf: 1516

Karl Büchle, Karlsruhe
Kaiserstr. 149. Inh.: **A. Schuhmacher** Tel. 1931
Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel, Spitzen
Spezialität: **Lyoner Seidenstoffe** zu billigsten Preisen
Sämtliche Neuheiten der Saison. Eigenes Modemagazin

Geschäftsstelle der Deutschen Gartenstadtgesellschaft, Kehlstraße 6, Berlin

Gartenstadt



Mitteilungen der Deutschen Gartenstadtgesellschaft

4. Jahrgang. — Erscheint monatlich und kostet jährlich M. 5.—

Schriftleitung: Dr. Hans Kampffmeyer Karlsruhe in Baden.

Die „Gartenstadt“ unterstützt als Organ der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft die soziale Bewegung, die für die breitere Stadtbevölkerung, auch für Kinderbewohnte, billige

Wohnungen in Kleinhäusern mit Anchluss an Gärten schaffen will. Sie bekämpft damit die Gefahren, von denen das Wirtschaftsleben durch die gewaltigen Menschenanhäufungen in Städten bedroht wird: die wachsende Wohnnot und Mietsfahnenwirtschaft mit ihren verheerlichen Folgen für Gesundheit, Sittlichkeit und Kultur, die unsinnige Steigerung der Miets- und Bodenpreise, die Verdrängung der Hausgärten aus dem Stadtbereich und die immer größer werdende Entfernung des Städtlers von der Natur.

Die Gartenstadt-Bewegung ist demgegenüber Bodenreform auf Neuand. Sie will billiges Land in geeigneter Verkehrslage für neue Ansiedlungen, für ganze musterartige Stadtanlagen unter Ausschluß der Spekulation auf dem Wege gemeinnütziger Privatinitiative erschließen und so einen günstigen Boden, einen Mittelpunkt für die verschiedensten sozialen Bestrebungen schaffen.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Wenn Sie sicher gehen wollen,

etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann nehmen Sie Kathreiners Malzkaffee und nicht eine Nachahmung!

H. 486

Konrad Schwarz
 nur Waldstr. 50 Tel. 352
 Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
 Werkstätte f. Neu-
 lagen u. Reparaturen
 bei billiger Berechnung
 Großes Lager — Rabatmarken.

Bürgerliche Rechtsstreite.
 Öffentliche Zustellung einer Klage.
 S. 487.2.1. Nr. V. 1423. Karlsruhe.
 Die Berta Schuster geb. Meiserli, Gesellschaftlerin in Mühlhausen, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwalt Marum hier, klagt gegen ihren Ehemann Anton Schuster, Aufschneider, früher zu Durlach, jetzt an unbekanntem Ort auf Grund des § 1568 B.G.B. mit dem Antrage auf Scheidung ihrer am 26. Januar 1899 zu Biel in der Schweiz geschlossenen Ehe.

Die Klägerin läßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 5. Zivilkammer des Großen Landgerichts zu Karlsruhe auf
Montag den 4. Juli 1910, vormittags 9 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 4. Mai 1910.
 Wäfflinger,
 Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Konkursverfahren.
 S. 481. Nr. 4963. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Spezialeinzelhändlers, jetzt Steinhauers Michael Kämmerer in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und nach erfolgter Schlußverteilung aufgehoben.
 Mannheim, den 4. Mai 1910.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 14.

Aufgebot.
 S. 480.2.1. Nr. 453. Eppingen. Die Witwe Elisabeth Schlauch geb. Fegel in Adelsböhren hat als Bevollmächtigte ihrer Tochter Elisabeth Schlauch beantragt, die verschollenen Mehger Wilhelm Schlauch, geboren am 17. Februar 1858 zu Adelsböhren, und Mechaniker Karl Schlauch, geb. am 12. Februar 1864 zu Adelsböhren, zuletzt wohnhaft in Adelsböhren, für tot zu erklären.
 Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Dienstag den 6. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.
 Eppingen, den 3. Mai 1910.
 Großen Amtsgericht:
 gez. Dr. Perth.
 Dies veröffentlicht
 Der Gerichtsschreiber:
 Kirchgöner.

Aufgebot.
 S. 491.2.1. Nr. 5156. Oettersch. Der Landwirt Fridolin Ott in Illm hat beantragt, den verschollenen, 1860 nach Amerika ausgewanderten Bäcker Konrad Perth, zuletzt wohnhaft in Illm, für tot zu erklären.
 Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf
Samstag den 17. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.
 Oettersch, den 29. April 1910.
 Großen Amtsgericht:
 gez. Harting.
 Dies veröffentlicht:
 Der Gerichtsschreiber:
 Schneider.

Bekanntmachung.
 S. 415. Nr. 10120. Konstanz. Der im Mai 1888 geborene ledige Kaufmann Eugen Stieh in Konstanz wurde durch Beschluß vom 19. April 1910, Nr. 8562, wegen Verschwendung entmündigt.
 Konstanz, den 30. April 1910.
 Großen Amtsgericht.

Vermihte Bekanntmachungen.
 Auf Grund des § 244 S.O.B. geben wir hierdurch bekannt, daß in unserer diesjährigen ordentlichen Generalversammlung vom 23. März 1910 Herr Geheimrat Professor Dr. Paulsen Berlin in unseren Aufsichtsrat gewählt wurde.
 Karlsruhe-Grünwinkel, 7. Mai 1910.
 Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Breibehf.-Fabrikation
 vormals G. Sinner.

Asistenarzt.
 In den Lungenheilstätten Friedrichshaus und Luffenheim, Post Rastatt, in der badischen Schwarzwalddal, ist sofort eine Stelle für unüberzahlbare zu besetzen. Gehalt je nach Vorbildung und Vereinbarung 2000 M. und mehr bei völlig freier Station. Verpflichtung auf mindestens ein Jahr bei vierteljährlicher Kündigung. Gest. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und Lebenslauf mit Angabe von Alter, Konfession, Gesundheitszustand alsbald erbeten an die Direktion der Heilstätten Friedrichshaus und Luffenheim. Direktor Dr. Cuzschmann.

Ausgeschrieben.
 Bei dem adeligen Albert-Karoline-Stift hier sind zwei Erziehungsstellen für Mädchen von 10 bis 14 Jahren zu besetzen. Die Bewerberinnen müssen im Alter von 10 bis 14 Jahren sein, gut erzogen, gesund und ohne irgendwelche Krankheiten. Die Bewerberinnen müssen im Alter von 10 bis 14 Jahren sein, gut erzogen, gesund und ohne irgendwelche Krankheiten. Die Bewerberinnen müssen im Alter von 10 bis 14 Jahren sein, gut erzogen, gesund und ohne irgendwelche Krankheiten.

Wasserleitung Dertingen.
 Die Gemeinde Dertingen (14 km von Bietzen entfernt) hat die Erd- und Metallarbeiten zur Ausführung einer Wasserleitung (5500 m lang und 150—40 mm weit) zu vergeben. Die für die Angebote zu benötigenden Arbeits- und Materialverzeichnisse können von uns bezogen werden. Die Angebote sind spätestens bis **Samstag den 14. d. M., nachmittags 14 Uhr,** beim Bürgermeisterei in Dertingen einzureichen.
 S. 483
 Tauerbischhofschloß, 7. Mai 1910.
 Großen Kulturinspektion.

Bergebung v. Hochbauarbeiten.
 Nach Maßgabe der Verordnung des Großen Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 vergeben wir im öffentlichen Wettbewerb die Herstellung der Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für zwei Stellvertreterbände in Wilferdingen.
 Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen während der üblichen Geschäftsstunden auf unserem Hochbauamt, Auerstraße 11, 3. Stock, zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhoben werden können. Zusendung nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind verschlossen, bis längstens **Mittwoch den 18. Mai, vormittags 10 Uhr,** dem Zeitpunkt der Öffnung, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf die Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zur Erbauung des Stellverters I oder II“ versehen, an-
 S. 413
 her einzureichen.
 Zuschlagsfrist 14 Tage.
 Durlach, den 30. April 1910.
 Großen Bauinspektion.

Grabdenkmäler

Gediegene Ausführung. Billig. Preise. Voranschläge u. Entwürfe kostenlos.
Albert Murnseer, Bildhauer.

Gymnastisch-Orthopädisches Institut (Th. Zahn)

Karlsruhe Tel. 2274 Viktoriastr. 3
Dr. med. Eduard Schmitt
Spezial-Behandlung von Beinleiden.
Sprechstunde: 2—4 Uhr, Hirschstr. 73
Prospekte durch Institut und Buchhandlung Bielefeld, Kundt, Herder und Braun (Kaiserstrasse 58). S. 865

Verein Genesungsfürsorge

(Großherzog-Friedrich-Jubiläumsspende.)
Die Mitglieder des Vereins Genesungsfürsorge (Großherzog-Friedrich-Jubiläumsspende) werden zu einer Versammlung gemäß § 6c, 7 und 8 Abs. 1 der Satzungen auf:

Mittwoch, den 18. Mai 1910, mittags 12 1/2 Uhr
in den Sitzungssaal der Handelskammer Karlsruhe (Karl-Friedrichstraße 20) eingeladen. S. 444

- Tagesordnung:**
1. Neuwahl von 5 Mitgliedern des Landesauschusses.
 2. Mitteilung über den Stand der Vereinstätigkeit und die Rechnungsergebnisse der letzten 3 Jahre.
 3. Anträge der Mitglieder.
- Freiburg, den 5. Mai 1910.
Der Vorsitzende des Landesauschusses:
Reinhard.

Handschuhe Krawatten Schirme Hosenträger
 G⁴²¹ empfehlen
Ludwig Dehl
 Nachf., Karlsruhe
 112 Kaiserstrasse 112

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
P. EBERHARDT
 Amalienstr. 18. :: Telephon 724
 empfiehlt sich zur Abnahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung steht beste Gelegenheit. Emaillierung, Vernickelung. — Neue Pneumatik und Zubehörteile aberbillig. Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

Seiler-Pianos

in mittlerer Preislage, die schönsten und gediegensten Instrumente. finden höchste Anerkennung erster Künstler und Musikpädagogen. — Große Auswahl zu Vorzugspreisen bei

H. Maurer, Gr. Hofl.
Karlsruhe, Friedrichspl. 5

Erste Karlsruher Rollschuhbahn

Schillerstrasse 22



Tägl. geöffnet von 11—1, 3—7 und 8—11 Uhr.
Lernkurse von geschulten Instruktionen Tägl. von 8—11 Uhr vormittags.